Kommt Kollege Roboter noch rechtzeitig?

Als Fritz Lang 1927 in seinem Film Metropolis einen weiblichen Maschinenmenschen schuf, gab es den Begriff humanoid (menschenähnlich) vermutlich noch nicht.

Humanoide Roboter haben den Vorteil, dass sie die Akzeptanz des menschlichen Gegenübers erhöhen und die Dienstbarkeit in den Vordergrund stellen.

Sie liefern heute schon ein Sandwich bis an die Zimmertür des Hotels, dienen als Wegweiser bei Messen und der Unterhaltung von alten Menschen.

Seit Beginn der 70er wird in der Automobilindustrie das Schweißen der Karosserieteile und Lackieren von – keineswegs humanoiden – Robotern übernommen. Sie werden angelernt und können standardisierte Fertigungsabläufe in gleichbleibender Qualität ausführen.

Kommen wir endlich zu unserer Branche:

Wer hätte vor 10 Jahren gedacht, dass es automatische Mischmaschinen geben würde?

Zu aufwändig, zu ungenau, zu ...wer braucht so etwas?!

Jetzt sind wir seit einigen Monaten soweit.

Wenn Roboter seit Jahren in der Autoserie lackieren, wann wird sich dieser Technologiesprung auch im Handwerk durchsetzen?

Zu aufwändig, zu ungenau, zu viele verschiedene Werkstoffe und Formen (Geometrien), werden Sie vermutlich sagen.

Das sagen auch die Experten; aber sie haben die Entwicklungen im Blick, wie Sie unserem Artikel zur „SATA xperience“ entnehmen können.

Auch bei dem Spritzgerätehersteller setzt man intern auf automatisierte Fertigungsprozesse. Denn man befindet sich in einer hochindustrialisierten Region, wo der Kampf um die wenigen, besten Talente auf der Tagesordnung steht.

Dass die Industrie, Sie liebe Leser, ebenfalls bei der Nachwuchs-Suche unterstützt, dürfte den Wenigsten bekannt sein.

Immerhin sitzen wir in einem Boot.

Denken Sie mal drüber nach, oder lesen Sie unseren Artikel auf Seite 22

Herzlich Ihr

Wolfgang Auer, Chefredakteur